

Sonnenbrand und viel (Angst)Schweiß in Bad Münde

Ja liebe Minigolffreunde, der Titel drückt unser Wochenende sehr gut aus. Fangen wir mal am Donnerstag an. Ja, richtig gehört, Donnerstag! Wir reisten mit 4 Leuten bereits einen Tag früher als üblich an, da uns das System Filz nicht besonders bekannt ist. Natürlich hat ein Großteil von uns schon viele gute und meist schlechte Erfahrungen mit diesem System gesammelt, aber wenn man das System nur alle 4-5 Jahre spielt, bekommt man da auch keine Routine rein.

Morgens um 8:30 trafen wir bei schönstem Wetter in Bad Münde ein und starteten auch gleich mit dem Training.

Schnell merkte unser Sportfreund Moritz, der das erste Mal in seinem Leben eine Filzbahn gesehen hat, dass das System Filz eine Herausforderung ist.

Für die Leute, die das System Filz nicht kennen, erkläre ich es hier in ein paar Worten. In Bad Münde gibt es KEINE Bahn, an der man sicher eine 2 macht. An jeder Bahn kann schnell mehr als eine 2 rauskommen. Das macht die Sache auch so schwer, weil man sehr viele Fehler macht. Trotzdem ist es auch so, dass man an 17 Bahnen ein Ass machen kann. Man muss für ein Ass aber sehr genau spielen. Schläge, die bei Abteilung 2 links im Loch fallen, gehen auf den 16 Meter langen Filzbahnen oftmals 10-20cm am Loch vorbei. Solche Schläge führen dann schon zu den von mir beschriebenen Fehlern!

Nach einem sehr intensiven Training trafen wir um 19:00 Uhr in unserem Hotel ein.

Nach einem Besuch in einer sehr urigen Gaststätte gingen wir gesättigt zeitig ins Bett, um für den nächsten anstrengenden Tag gerüstet zu sein.

Am Freitag ging es bereits um 7:30 Richtung Minigolfplatz damit der Tag komplett ausgenutzt werden konnte. Die restlichen Sportfreunde trafen auch um 8:30 ein und so

starteten wir direkt mit dem Mannschaftstraining. Da die Anlage aufgrund der frühen Startzeit sehr leer war, kamen wir sehr zügig voran und starteten bereits nach einer Currywurst um 13:00 Uhr mit der ersten Trainingsrunde. Da wurde uns dann bereits allen klar, dass dies ein schweres Unterfangen wird. Mit Ergebnissen zwischen 30 und 45 kamen wir noch nicht gut in Tritt. Ein großes Stück Arbeit wartete also noch auf uns. Auch am Freitag trainierten wir wieder bis 19:00 Uhr. An dem Tag ging es für uns zum Italiener. Nach dem Trainingstag waren wir ziemlich geplättet und die Hälfte von uns ging ins Bett und die andere Hälfte machte noch einen kurzen Abstecher in ein anderes Lokal.

Auch am Samstag ging es um 7:30 zum Platz, da wir um 9:00 direkt mit den Runden beginnen wollten. Da der Start am Sonntag auch für 9:00 angesetzt war, wollten wir die Bedingung bereits testen und begannen in kleinen Gruppen, damit wir möglichst viele Runden aufs Protokoll zaubern konnten. Unserer Theorie war es, je mehr Runden wir spielen, umso mehr Routine bekommen wir in die Tempowechsel.

Gesagt, getan. An diesem Tag spielten wir 6 Runden und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Von 26-45 hat sich die Spanne zwar ein bisschen erweitert, aber die Ergebnisse wurden von Runde zu Runde immer besser. Wir waren alle gut eingestimmt. Wieder beendeten wir das Training um 19:00 Uhr und gingen wieder zum Italiener.

Kommen wir zum Wettkampftag. Unser Ziel war heute der Tagessieg. Wir gingen alle sehr motiviert in die erste Runde.

Unserer Aufstellung:

1. Kevin



2. Lukas



3. Britta



4. Moritz



5. Jan



6. Daniel





7. René

Wir kamen tatsächlich wie eigentlich bei jedem Punktspiel nicht gut rein und starteten mit Runden von 34-43 und fanden uns nach Runde 1 auf dem letzten Platz wieder.

Göttingen startete am besten ins Turnier und starteten mit einem 200 er Durchgang, gefolgt von Salzgitter und Tempelhof (210). Dann kamen wir mit einem 219er Durchgang. Das war wie ein Schlag ins Gesicht. Das wollten wir nicht so akzeptieren. Wie gesagt, Ziel war der Tagessieg und die Festigung der Tabellenspitze. Jetzt musste ein kleines Wunder her. Kevin startete die Runde mit einer guten 32. Lukas brachte leider eine 40 ins Ziel. Da wir aber einen Streicher haben, hofften wir, dass diese Runde nicht in die Wertung eingeht. Bei Britta fehlten leider die Asse und so spielte sie eine 36. Das brachte uns leider nicht voran. Aufgeben? Komisches Wort, das es bei uns im Kopf nicht gibt und warum schreit da eigentlich an jeder Bahn so ein kleiner Junge aus Hamburg? Das ist ja tatsächlich unser Mo. An Bahn 18 kommt dann ein finaler Schrei und auf dem Protokoll stehen tatsächlich 12 Asse. Durch 5 zweien und einer 3 stehen am Ende sensationelle 25 auf dem Protokoll. Wahnsinn! Wer hätte das gedacht. Das beflügelte uns und wir spielten weiter stark auf. Jan folgte mit einer 32, Daniel legte leider „nur“ eine 35 nach, da auch ihm die Asse ausgingen und die Bälle immer auf der Lochkante liegenblieben. René rundete die gute Runde mit einer 29 ab und so ergab sich folgendes Bild an der Tafel:

Salzgitter 407

Oly Kiel 408

Göttingen 411

Tempelhof 411

Das liest sich doch schon besser. In der dritten Runde starteten die Tempelhofer sehr gut mit einer sensationellen 25 durch Robert Kullick und einer 29 von Dirk Hein. Wir hingegen starteten mit 30,33,35 und 37. Das riecht wieder nach einem Rückstand. Doch mit einer 30 von Daniel und einer super Abschluss 25 von René konnten wir schlimmeres verhindern. An der Tabelle ergab sich dann folgendes Bild:

Tempelhof 598

Oly Kiel 598

Salzgitter 614

Göttingen 625

Showdown in der letzten Runde. Für uns hieß es All in und wir trommelten los. Mit der 25 von René konnten wir nochmal Motivation tanken. Kevin, der letzten Runde fast direkt hinter René startete, da er in der er 2. Startgruppe und René in der letzten spielte, spielte sich mit René zusammen in einen Rausch. Beide hauten sich die Asse um die Ohren und somit brachte Kevin eine starke 27 aufs Protokoll. Damit konnte er sich aber nicht absetzen, da Robert Kullick eine 28 folgen ließ. Was für eine Spannung. Lukas kam leider gar nicht ins Spiel und war mit einer 38 der Streicher. Britta spielte eine 37 und gab damit 4 Schläge ab. Was hören wir da wieder? Der kleine Mo trommelt wieder los und haut wieder eine 29 raus. Zu dem Zeitpunkt sind wir 2 Schläge hinter Tempelhof. Jan und Daniel spielten im direkten Duell gegen die Tempelhofer und holten trotz einer 35 und einer 34 Schläge auf. An Bahn 16 wussten wir dann, dass es heute doch noch was werden kann. René lag gut in der Runde und konnte dieser mit einer 29 beenden.

Endstand:

Oly Kiel 789

Tempelhof 796

Göttingen 834

Salzgitter 840

Das war tatsächlich der Tagessieg. Wer hätte das nach 19 Schlägen Rückstand in der ersten Runde gedacht. Das spricht eindeutig für die Moral der Truppe. Außerdem hat sich der eine Tag Training ausgezahlt.

Der nächste Spieltag findet am 12.6. in Salzgitter statt. Da werden wir wieder motiviert an den Start gehen.

Wie Ihr vielleicht gemerkt habt, habe ich kein Wort über unseren Sportfreund Kevin verloren. Ihr erinnert euch wahrscheinlich an meinen letzten Bericht in dem ich über unseren Freund aus Magdeburg und seine Aussprache geschrieben habe. Wir haben eine ganz einfache Lösung gefunden. Lars hat sich die letzten 2 Wochen in seinem Keller eingeschlossen und hat das Magdeburger Buch mehrfach durchgelesen. Dadurch konnte er als Übersetzer eingesetzt werden. Nun kam aber das nächste Problem hinzu. Lukas, der ebenfalls aus Magdeburg kommt, war an diesem Wochenende dabei und wenn beide sich unterhalten, kommt auch der liebe Lars nicht hinterher. Wir arbeiten aber weiterhin an einer Lösung und werden den Dialekt bis zum Saisonende entschlüsseln.

Bis dahin bleibt Lars in seinem Keller 😊

